

kirche⁺

Informationsblatt der Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen

04/2024 657. Jg.
M 65. Jg.

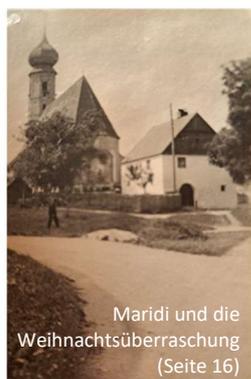
Weihnachten 2024



Es ist Zeit für Liebe und Gefühl, nur draußen bleibt es richtig kühl. Kerzenschein und Apfelduft, ja – es liegt Weihnachten in der Luft. Wir wünschen manche schöne Stunde in eurer trauten Familienrunde.

Aus dem Inhalt

- 2 Auf den Punkt gebracht
- 3 Bibelgeschichte
- 4 Land ohne Gott
- 5 „Norma“
- 6 Müllner Kapelle
- 8 ORA
- 10 Rückblick in Bildern
- 14 Termine
- 16 Weihnachten 1955



Maridi und die
Weihnachtsüberraschung
(Seite 16)

Das Redaktionsteam dankt im Namen der Kirchenbeitragsstelle für Eure geleisteten Beiträge.

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.



Rückblick in Bildern

(Seite 10)

Aus der Redaktion

Der Schaden im Pfarrheim Mauerkirchen hat uns auf schmerzliche Weise den engen finanziellen Rahmen unserer Pfarrgemeinde aufgezeigt. Der Pfarrgemeinderat hat deshalb beschlossen, dass ab 2025 nur noch 3 Ausgaben von kirche⁺ erscheinen werden, insbesondere, da die Herbst- und die Weihnachtsausgabe in relativ kurzen Abständen erscheinen. Jeder Haushalt wird aber weiterhin über alle Termine mit den Printausgaben informiert. Zusätzlich wird weiterhin aktualisierte Information über die Homepages angeboten, die das Pfarrgeschehen ausführlich bebildern. In Mauerkirchen wird per WhatsApp – „Mauerkirchner Pfarrleben“ – überdies (fast) tagesaktuell informiert.



Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Du bist Weihnachten! So möchte ich werben für das Fest, das wir in wenigen Wochen feiern. Finden Sie das etwas seltsam? Oder macht es Sie ein wenig neugierig? **Du bist Weihnachten!** Mit diesem Slogan möchte ich Sie dazu anregen, sich mit Weihnachten zu identifizieren und zu entdecken, wie Sie selbst mithelfen können, dass das Fest gelingt, dass es weiterwirkt. Und einige Prominente unterstützen mich kräftig bei dieser Werbung.

Paul Gerhardt zum Beispiel, der große Liederdichter des 17. Jahrhunderts. Er sagt: **Du bist Krippe**. Natürlich drückt er es viel poetischer aus: So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden. – Du bist Krippe. Gott will dich füllen, erfüllen. Er will dir sein Wort ins Herz legen, seinen Sohn. Er möchte, dass du Jesus in dir trägst – seine Botschaft, seine tröstlichen und ermutigenden Worte, seine Art, auf Menschen zuzugehen und sie aufzurichten. **Du bist Krippe! Du bist Weihnachten!**

Ein anderer Prominenter, auf den ich bei meiner Weihnachtswerbung zählen kann, ist der zeitgenössische Lyriker Rudolf Otto Wiemer. Er sagt: **Du bist Engel**. Natürlich klingt es auch bei ihm viel eindrucksvoller in einem seiner Gedichte:

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schrei'n,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.



Du bist Engel. Du kannst heute den Menschen die Freude und den Frieden verkünden und vorleben. Du kannst – ganz leise und unspektakulär – ein Klima der Freude und der Gelöstheit um dich verbreiten. Du kannst mit deinem Lachen andere anstecken und damit den französischen Philosophen Jean Paul Sartre widerlegen, der behauptet: **Weihnachten ist ein Fest der Freude. Leider wird dabei zu wenig gelacht.**

Möchten Sie jetzt auch Weihnachten sein? Dann bitte ich Sie von ganzem Herzen, sich meiner Werbekampagne anzuschließen ...

Euer Pfarrer Mag. Gert Smetanig

Der alte Hirt

OTTO KREISBERGER



„Friede auf Erden“, langsam murmelte der alte Hirt diese Worte und wiederholte sie noch einige Male. Er blickte zu seinem Sohn: „Wie sollen wir das glauben? Schau dich doch um, wie es aussieht bei uns. Wir haben keinen Frieden. Nicht nur hier in Betlehem. Im ganzen Judenland gibt es Gewalt und Terror. Und das soll jetzt anders werden mit diesem Kind, das da drüben in Betlehem geboren wurde?“

Der Jüngere entgegnete ihm: „Hast du es nicht gehört, was uns da verkündet wurde? Da war jemand in einem hellen Licht. Wir haben gezittert vor Angst, dabei habe ich geglaubt, es gibt nichts, was uns noch Angst einjagen könnte. Fürchtet euch nicht, der Retter ist heute geboren, hat er gesagt. Der Friedensfürst, auf den wir alle warten.“

Seufzend und mühsam erhob sich der Alte. Er blickte hinauf zum Sternenhimmel. „Weißt du, wie lange wir Juden schon auf einen solchen Friedensfürsten warten? Und selbst wenn er es wäre, ich sage dir, sie bringen ihn um, so wie sie bisher alle umgebracht haben, die sich für den Frieden eingesetzt haben. Noch in zweitausend Jahren werden sie sich hier abschlagen, Friedensfürst hin oder her. Glaub mir, das wird nie anders sein.“

„Wie kannst du nur so reden. Das kann doch nicht ewig so weitergehen“, antwortete der andere ihm heftig. „Einmal muss es doch anders werden in dieser Welt. Wir haben uns schon bereit gemacht und gehen heute noch hinauf nach Betlehem. Ich will es sehen, dieses Kind. Vielleicht hat uns Gott doch nicht vergessen und uns den Erlöser geschickt. Und dann ...“

„Was dann? Glaubst du, dass sich dann was ändert, nur weil jetzt in Betlehem ein Kind zur Welt gekommen ist? Seine Worte hatten den bitteren Geschmack der Resignation. „Geht nur zu diesem Kind. Aber hängt es nicht an die große Glocke. Ich sage dir, wenn das Herodes erfährt, dann ist es mit dem Retter gleich wieder vorbei.“

„Hast du nicht gehört, was uns die Propheten verkündet haben? Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben. Ich sage dir: Jetzt hat eine neue Zeit begonnen. Unsere Hoffnungen waren nicht umsonst.“ Nach diesen Worten erhob sich der Jüngere, nahm seinen Stab und ging rasch zu den anderen, die schon auf ihn warteten.

Der alte Hirt blieb allein zurück. Eine Weile sah er noch den Schein ihrer Laternen, dann wurde es finster. Während er sich gerade niederlegen wollte, spürte er, dass irgendetwas anders war. Es war nicht so finster wie sonst. Da bemerkte er den Stern. Er kannte den Sternenhimmel von vielen Nachtwachen, doch diesen Stern hatte er noch nie gesehen. Und es schien ihm, als leuchte er heller als alle anderen Sterne.

Lange blickte er zum Himmel. „Friede auf Erden“, murmelte er leise. „Wie soll hier jemals Frieden werden? So viel Krieg und Unterdrückung. So viel Hass. Gibt es jemanden, der den Hass überwinden kann? Ich glaube, da müsste schon Gott selber kommen. Und hier auf Erden leben. Als Mensch unter den Menschen und am eigenen Leib erleben, was es heißt, in dieser Welt zu sein.“ Lange saß er so da und überlegte. Kaum hörbar murmelte er: „Dieses Kind – ist es vielleicht doch wahr, was uns die Propheten schon vor langer Zeit verkündet haben? Vielleicht ist er es wirklich, der, auf den wir schon so lange warten.“ Er nahm seinen Hirtenstab und ging los. Mit einem Funken Hoffnung und dem Stern als Begleiter.

Nach Lukas 2, 8-16

LAND OHNE GOTT

Von Dr. Wilhelm Cechovsky

„Land ohne Gott“ – so lautete vor einigen Wochen eine Schlagzeile des Nachrichtenmagazins Profil – und daran wurde die Frage geknüpft: „Gehört das Christentum noch zu Österreich?“

Hintergrund für diesen Artikel waren die veröffentlichten Zahlen zu den Kirchenaustritten in Österreich. Mit 31. Dezember 2023 hatte die Katholische Kirche in Österreich 4.638.842 Mitglieder, das sind 50,7% der Gesamtbevölkerung. 85.163 Menschen sind aus der Kirche ausgetreten. Werden die Konfessionslosen – derzeit 31,5% bald die größere Gruppe sein?

Es scheint sehr einfach, aus der Kirche auszutreten. Das Internet findet 160.000 Seiten zum Thema „Kirchenaustritt Österreich“, es wird einem also sehr leicht gemacht. Hauptgründe: der Kirchenbeitrag, den man sich ersparen will und die berechtigte Kritik an Missständen.

Dach warum ist es soweit gekommen? Warum verlassen immer mehr Menschen die Katholische Kirche?

Ein wesentlicher Grund ist die fortschreitende Globalisierung. Früher wurde man an einem Ort geboren, an dem man sein ganzes Leben verbringen würde. Der Satz „Wer im Werk (Ranshofen) eine Lehre macht, bei dessen Begräbnis wird einmal die Werkskapelle spielen“ gilt schon lange nicht mehr. Früher gab es Arbeit, Vereine, Gasthäuser, die Kirche – alles in allem ein hohes Maß an Gemeinschaft. Eine Gesellschaft, die unter sich war. So hatten z.B. die politischen Parteien in den 70er Jahren noch über eine Million Mitglieder, das Vereinswesen blühte und die Zuwanderung hielt sich in Grenzen. Vieles hat sich geändert: die Sicherheit des Arbeitsplatzes ging verloren – ein starkes Maß an Mobilität verhindert es, an einem Ort auch sozial Fuß zu fassen. Dazu kommt die Verunsicherung durch die verstärkte Arbeitsmigration und dem damit verbundenen Zuzug fremder Kulturen mit anderen Religionen. Damit einher geht auch das Infragestellen überkommener Werte – und somit auch der Religion. Wäre es nicht besser, Kinder konfessionslos zu erziehen, damit sie später einmal selbst die Entscheidung über eine Religionszugehörigkeit treffen können? Und durch die abnehmende Zahl der Priester gibt es in vielen kleineren Gemeinden nicht mehr das lange als selbstverständlich betrachtete kirchliche Angebot.

Was kann man dagegen tun? Eines sollte uns bewusst sein: Die Kirche ist für die Menschen da, nicht die Menschen für die Kirche. Gemeinschaft setzt voraus, aufeinander zuzugehen. Es ist schon richtig, dass die Qualität einer Gemeinschaft nicht immer mit der Zahl der Mitglieder steigt. Was aber wäre eine Welt ohne Gott, ohne die Gemeinschaft der Kirche? Ohne die frohe Botschaft, dass wir alle geliebt und Kinder Gottes sind? Ohne kirchliches Leben? Da würde uns allen doch etwas Wichtiges fehlen, oder nicht?

Kiri,
die Pfarrmaus



Habt Ihr Euch schon gut auf Weihnachten vorbereitet? Plätzchen gebacken und den Adventskalender aufgehängt? Den Speiseplan für Heiligabend erstellt? Den Adventskranz gebunden und den Weihnachtsbaum beim Baumarkt Eures Vertrauens ausgesucht? Eventuell auch schon Sekt gebunkert, damit man an Silvester ...

Halt! So kann das nicht weitergehen! Bitte vergessen Sie alles bisher Gelesene – das ist ja übelstes Kauderwelsch! Kommando retour! Eigentlich wollte ich so beginnen:

Kurz vor Sommerende – es war der 12. September – war ich etwas perplex, weil in einem Baumarkt bereits die Weihnachtsabteilung aktiviert worden war! Ich kann die Freude ja verstehen, aber so richtig einen Sinn hat das für mich nicht ergeben. Aber schon ein paar Wochen später waren auch die Supermärkte überschwemmt mit Adventskalendern, Weihnachtskekse, Christbaumbehang, Nikoläusen sowieso, und allerlei Weihnachtsdeko. Man will ja zu Weihnachten nicht den übrig gebliebenen Rest, den man Anfang Dezember noch vorfindet, für's Fest aller Feste erstehen. Haben Sie den Unterschied bemerkt?

Ich winke vorerst mit dem Zahnstocher statt mit dem Zaunpfahl: Der Advent war eigentlich als eine Fastenzeit vor Weihnachten gedacht. Aber anstatt zu fasten, wurde aus dem Advent immer mehr – mehr essen und trinken und mehr Buchstaben!

Nun der Zaunpfahl: Warum Adventskranz, wenn es auch der Adventkranz tut? Warum Adventskalender, wenn der Adventkalender auch nicht weniger Fenster hat?

Seit einigen Jahren hat sich sprachlich einiges verändert, was Weihnachten anbelangt. In unserer Dialekt- und Umgangssprache-Region feiern Germanismen aber fröhliche Urständ'. Scheinbar völlig unreflektiert werden Formulierungen übernommen, die mit unseren Sprachgepflogenheiten und -traditionen aber gar nichts gemein haben. Immer öfter heißt es „an Weihnachten“ oder „an“ Silvester. Der Gipfel an Kauderwelsch ist aber „an Heiligabend“! Ist das Fest schon so verweltlicht, dass man nicht mehr die Zeit findet, „am Heiligen Abend“ zu sagen?

Wenn das andere moderner sein soll, ist es a) richtig oder b) besser? Für Sprachrichtigkeit ist für uns das Österreichische Wörterbuch zuständig, und demnach ist die traditionelle Form die richtige. Punkt.

Das Problem der korrekten Präposition lässt sich übrigens auch auf Ostern ausweiten.

Ich will keine Unruhe in die anscheinend „stillste Zeit des Jahres“ bringen, aber besinnen könnte man sich schon, ob man nicht vielleicht doch auch sprachliche Traditionen erhält!

Ich wünsche Euch allen, dass **am Heiligen Abend** Euer Adventkranz keinen Zimmerbrand verursacht, das Euer **Christbaum** nicht umkippt, dass Ihr daran denkt, das letzte Türchen des **Adventkalenders** zu öffnen, dass Ihr den **Keksteller** nicht in der Speis vergesst – aber vor allem, dass Ihr schöne Stunden mit Euren Lieben verbringt!

Eure Kiri

DIE 7 TODSÜNDEN

„Norma“

JOHANN SCHAMBERGER

Was sind die heute gängigen **7 Todsünden**? So steht es in wikipedia:

SUPERBIA = **Hochmut** (Stolz, Eitelkeit, Übermut) DIE SCHLIMMSTE ALLER TODSÜNDEN!
INVIDIA = **Neid** (Eifersucht, Missgunst)
AVARITIA = **Habgier** (Geiz, Habsucht)
IRA = **Zorn** (Jähzorn, Wut, Rachsucht)
GULA = **Völlerei** (Maßlosigkeit, Unmäßigkeit, Selbstsucht)
ACEDIA = **Trägheit** (Faulheit, Ignoranz, Trägheit des Herzens)
LUXURIA = **Wollust** (Ausschweifung, Genussucht, Begehren, Unkeuschheit)

Aaaah! Noch einmal umdrehen und den Wecker ignorieren – geht doch! Heute ist Samstag. Nach kurzem Sinnieren wälzt sich Norma aus dem Bett, quält sich die Treppe hinunter ins Erdgeschoß und schlüpft in den Bademantel.



Vor der Esszimmertür weht ihr eine kühlende Brise um die Nase. Ein kurzes Klicken und ein kurzes Flackern; gierig nimmt sie die ersten Züge ihres „Vitaminstangerls“, wie sie sich immer die Morgenzigarette gesundredet. Aber sie ist an der frischen Luft, was die Schädlichkeit des Rauchens doch relativiert!

Während sie die Kaffeemaschine einschaltet, die sich mit intensiven Arbeitsgeräuschen aufwärmt, und den Wasserkocher befüllt – Franz trinkt nämlich Tee zum Frühstück – greift sie zur Fernbedienung und weckt den 85-Zöller aus dem Standby-Modus. Ein Prachtkerl von einem QLED-Flachbildschirm! Silvia Schneiders Stimme ertönt unverkennbar. Sie erklärt gerade die Anweisungen ihres B-Promikoches, die sie wortreich und mit dem nötigen Smalltalk in die Tat umsetzt. Norma hört nur zu, denn der Fernseher hängt an der Wand um die Ecke, aber er nimmt ihr das Gefühl am Morgen, alleine zu sein, obwohl sie gerade jene Momente sehr genießt.

Während Silvia kocht, widmet sich Norma ihrem i-Phone 16, das 17er wird schon sehnsüchtig erwartet. Mails checken, WhatsApp Status abrufen, Facebook und Instagram wollen gefüttert werden. Hastig hackt sie auf ihr Handy ein, während der Wasserkocher mit einem hörbaren Klicken seine Bereitschaft zum Tee-Aufgießen kundtut. Neben an läuft der erste Espresso in die Tasse und verbreitet einen behaglichen Duft. Mit der Tasse geht es ab ins Bad. 20 Minuten in der Dusche machen müde, aber dafür gibt es ja den Kaffee. Der erste ist inzwischen kalt geworden – wäre also, nach blödem Gerede, für die Schönheit zu trinken. Pahh! Er landet im Ausguss, während sich die „jura“ für einen zweiten schon anbietet.

Silvia redet schon über die Nachspeise, und bevor sie endgültig aus dem Bild verschwindet, wird rasch ein Selfie mit ihr im TV gemacht. Auf Format geschnitten. Da sind 85 Zoll von Vorteil. Silvia also nun neben Norma – im selben Raum. Ab ins Metaversum damit! Sieht ja echt cool aus. Dafür wird es wieder Dutzende Likes geben! Jaaa!

Franz schläft noch immer. Auf Zehenballen schleicht Norma hinauf in ihren Schrankraum. Die Auswahl der Abendgarderobe ist atemberaubend. Das passende Kleid für die heutige Betriebs-Weihnachtsfeier soll gefunden werden. Jeder Bügel ist mit einem Kärtchen versehen, und darauf finden sich tagebuchartige Einträge, wann, wo und zu welchem Anlass das gute Stück getragen wurde. Man kann doch nicht zweimal auf einer Feier mit derselben Kleidung „auftreten“, denn gerade das ist es, was sie noch in diese Feste zieht. Deshalb zurück ins Bad – die Kontaktlinsen einsetzen. Seit sie festgestellt hat, dass ihre Augen mit Brille schmaler aussehen, trägt sie Linsen. Daneben liegt ihr Silberkettlerl mit dem Namen. Norma! Wie hatte sie die Kette gehasst – vor allem wegen ihres Namens. Niemand hieß so. Und damit hatte man als Zwölfjährige natürlich Probleme, bis – ja bis sie erfuhr, dass auch M.M. so geheißen hatte. Also, bevor sie Marilyn Monroe hieß, wurde sie nach ihrem Taufnamen Norma Jeane Baker gerufen. Diese Erkenntnis war ein Volltreffer und polte Norma in eine ganz neue Richtung: Sie wollte auch einzigartig sein, und der Name schien von Vorteil. Sie hätte die Haare natürlich auch einmal wasserstoffblondieren lassen können, aber damit wäre alles zu epigonenhaft gewesen. Norma färbte sich zwar die Haare selbst, aber nicht zu auffällig.

Mittlerweile war ihre Morgenroutine vorbei, das Kleid für den Abend ausgesucht und das dazu passende Geschmeide auf der Kommode abgelegt. Der Tag sollte entspannt weitergehen, also bestellt sie bei Tonio 2 Marinara und 1 Flasche Valpolicella, beim Pizzabäcker in der Stadt. Mit dem Handy am Ohr schlurfte sie in die Küche und nimmt einen weiteren Espresso. „Geht in Ordnung, Julia. Ich hole dich um 19:15 ab.“ Dann greift sie zum Tablet. Franz ist noch immer nicht auf! Mit leicht zittrigen Fingern tippt sie die Online-Adresse eines Schmuckhandels ein und scrollt hinunter, bis sie auf ein feines Collier stößt – 5.999 Euro. Naja, so viel sollte ich Franz schon wert sein! Sie lässt die Seite offen, und das sollte sie die nächsten 30 Minuten auch bleiben. Denn dann sollte Franz rein zufällig das zufällig liegen gebliebene Tablet entdecken und seine Schlüsse daraus ziehen.

Im Radio läuft bereits weihnachtliche Musik und sie denkt an den Abend. Weihnachtsfeiern können richtig öd sein. Nach dem Empfang und dem gegenseitigen Beschnuppern und verstohlenem Bewerten der Kleidung der anderen Gäste gab es immer das Gewühle am Büffet. Heute nicht. Essen à la carte – da könnte man geflissentlich die rechte Spalte übersehen. Oder besser, man bestellt doch gleich das, was teuer ist. Zahlt ja eh der Chef!

Lösung: Seite 11

Auch diesmal haben wir wieder nach einer ganz neuen Kapelle gesucht. Allerdings: Diese ist die Nachfolgerin einer schon früher bestehenden Kapelle mit sehr interessanter Geschichte. Es handelt sich um die Müllner Kapelle in Seibersdorf. Sie ersetzt die abgetragene „Pestkapelle in Öllersdorf“ (siehe dazu: Stefan Ziekel: *Burgkirchen Heimatbuch*, 1986, Ried, Landesverlag, Seite 213f).



Foto: Fam. Wührer

Wie im Burgkirchner Heimatbuch beschrieben, dürfte es sich bei der nun neu errichteten Kapelle schon um mindestens die dritte hier bei der Mühle in Seibersdorf handeln. Die Ursprungskapelle entstand wahrscheinlich schon 1630 als „Frauenkapelle“ und wurde nach der Pest 1649 zur „Pestkapelle“, in deren Umkreis die 17 Pesttoten der Mühle begraben wurden. Es verstarben damals bis auf die Müllerin alle Angehörigen und Bedienteten der Mühle. (Nachzulesen im oben zitierten Heimatbuch ab Seite 492.)

Diese ursprüngliche Kapelle wurde um 1784 gesperrt und abgetragen. Als Erinnerung an die Pest errichtete man dann 1854 neben der Mühle eine neue Kapelle. Diese war allseits als „Pestkapelle in Öllersdorf“ bekannt.

Inzwischen wurden sowohl die Mühle und als auch die alte Pestkapelle abgerissen. Zu auffällig war beides geworden. Hinzu kam, dass sich offenbar die Weg- bzw. Straßenführung im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, was dazu führte, dass die alte Kapelle „irgendwie falsch dastand“, wie mir Claudia Wührer erzählte. Das heißt, sie stand ziemlich abseits der Straße mit dem Eingang zur straßenabgewandten Seite, also Richtung Wiese.

Die nun neu errichtete „Müllner Kapelle“ steht deshalb einige Meter vom ursprünglichen Standort entfernt unter einer mächtigen Eiche zwischen dem Bauernhof und dem neuen Wohnhaus des aktuellen Besizerspaars Claudia und Wolfgang Wührer.

Diese neue Kapelle ist kleiner als ihre Vorgängerin, die noch einigen Chorstühlen Platz bot. Die alten Bilder konnten leider nicht mehr verwendet werden und auch die anderen Teile der Innenausstattung sind dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen. Lediglich das alte Altargitter kommt in der neuen Kapelle wieder zum Einsatz. Es wurde sandgestrahlt und lackiert und grenzt nun wieder den Altar vom kleinen Innenraum ab. Das neue Altarbild zeigt Maria mit dem Kind. Auf dem Altartisch stehen einige Marienstatuen, auch davon die meisten mit Jesuskind und auch an den Wänden finden sich einige kleine Darstellungen von Maria mit dem Kind. So ist die wiedererrichtete „Pestkapelle“ doch auch wieder eine „Frauenkapelle“ geworden.

DIE MÜLLNER KAPELLE

in Seibersdorf

DR. WALTRAUT REITER



Foto: Fam. Wührer

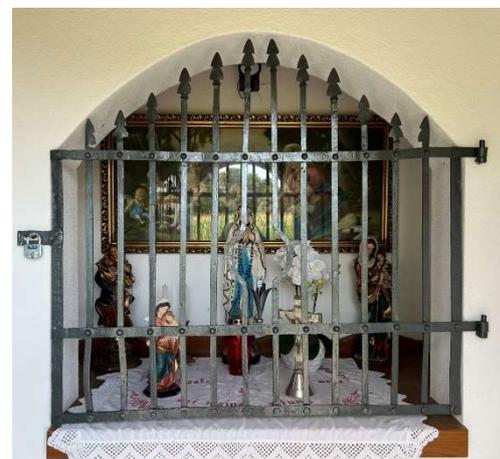


Foto: W. Reiter



Foto: Stefan Ziegel
(redaktionell bearbeitet)

Errichtet wurde die neue Müllner Kapelle im Verlauf des Jahres 2023. Die meisten Arbeiten erfolgten in Eigenregie und unter Mithilfe des Nachbarn. Die Holzarbeiten, wie der Dachstuhl, wurden von Johann Wagner durchgeführt. Von ihm stammt auch die Idee für die stilisierten Mühlräder bei den Pfettenbrettern.

Foto: W. Reiter



Eingeweiht wurde die Kapelle schließlich am 31. Mai 2024 durch Pfarrer Mag. Gert Smetanig im Rahmen der 1. Maianacht des Krippenbauvereins Burgkirchen.

Herzlichen Dank an die Familie Wührer für die Neuerrichtung und Erhaltung dieser schönen Kapelle.

Und nun zur Auflösung unseres letzten Gewinnspiels:

Auch diesmal durften wir uns wieder über viele Zusendungen mit richtigen Lösungen des Kapellenrätsels freuen. Aus allen Einsendungen haben wir durch Ziehung drei Gewinner*innen ermittelt. Es sind das: Bichler Sepp / Atzing, Gubisch Hugo & Herta / Brunning, Kraxenberger Margarete / Mitterlach. Die Gewinne werden demnächst persönlich übergeben.



Und zu guter Letzt unser neues Gewinnspiel:

Das letzte – runde – Bild zeigt wie gewohnt ein Detail jener Kapelle, die wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten. Diesmal haben wir wieder eine „alteingesessene“ Kapelle ausgewählt. Viel Spaß beim Suchen.

Zu welcher Kapelle passt das abgebildete Detail?

Antworten bitte an liturgie.burgkirchen@outlook.com oder persönlich an Waltraut Reiter oder Inge Wurhofer aus dem Seelsorgeteam.

Auch diesmal verlosen wir unter den richtigen Zusendungen 3 kleine Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner*innen werden in der nächsten kirche+ bekanntgegeben. Foto: W. Reiter

DIE KULTURSZENE BURGKIRCHEN

ist wiederum Veranstalter des „Burgkirchner Advent 2024“ mit Hobbymarkt (Mehrzweckhalle), Adventmarkt (am Kirchenplatz) und diversen Ausstellungen in der Mehrzweckhalle Burgkirchen.

Beginn der Veranstaltung, der wir heuer das Motto „Advent ist ein Leuchten“ gegeben haben, ist am **Samstag um 14:00 Uhr** im Foyer der Mehrzweckhalle Burgkirchen.

Höhepunkt ist das **Adventsingens**
Samstag, 14.12.2024 – 19:00 Uhr
Pfarrkirche Burgkirchen

Advent ist ein Leuchten



Burgkirchner Advent 2024

Samstag, 14.12.
Sonntag, 15.12.





26 JAHRE ORA INTERNATIONAL

ORA – Mehr als ein Flohmarkt

Text und Fotos: Johann Schamberger

ORA ist eine christliche überkonfessionelle Hilfsorganisation, die in 14 Ländern weltweit tätig ist und Katastrophen- und Soforthilfe leistet. ORA betreibt langfristige Projekte, die die Menschen befähigen sollen, aus dem Negativkreislauf aus Armut und Hunger auszusteigen. Gegründet wurde ORA International 1998 von Hanspeter Hofinger in Andorf. Seit 2013 leitet Tochter Katharina Mantler als Geschäftsführerin die Organisation mit einem Team an Freiwilligen.

Was bedeutet ORA?

Als Akronym steht es für **O**rphan and **R**efugee **A**id (Waisen- und Flüchtlingshilfe), aber auch für die lateinische Aufforderung „Bete!“.

Wie kann man helfen?

- ☀ *Geld spenden für Lebensmittel*
- ☀ *Geld spenden, womit Schulkinder (z.B. in Afrika) eine warme Mahlzeit erhalten*
- ☀ *Määärry Christmas: Geld spenden zum Ankauf eines Nutztieres (z.B. in Afrika)*
- ☀ *Sachspenden (zum Verkauf in den Flohmärkten oder in Second-Hand-Shops in den Partnerländern)*
- ☀ *Projektpatenschaften unterstützen*
- ☀ *Im Flohmarkt einkaufen*

ORA-Flohmärkte leben von Sachspenden. *Die Waren sollen in jenem Zustand abgegeben werden, in welchem man sie auch selbst kaufen würde*, lautet die Grundmaxime. Waren aller Art erhalten hier eine zweite oder auch dritte Chance, sind also nachhaltig und verkleinern den momentan vielzitierten „Fußabdruck“.

Flohmarktware hat den Ruf des Dreckigen oder Schmutzigen längst abgelegt – das kann der Verfasser dieser Zeilen jederzeit bestätigen: zumindest bei ORA ist das so!

Was findet man bei ORA in der Spitzgasse 28a, Mauerkirchen?

Haushaltsgeräte werden günstig angeboten. Teilweise findet man völlig neue oder gut erhaltene Waren bei Geschirr, Gläsern, Lampen, Kleidung, Schuhen, Dekomaterial, Taschen, Stoffen, Spielwaren, Kleingeräten, Büchern und vielem mehr. Wer stöbern möchte, kann aus einer Unmenge an Büchern und Tonträgern günstigst das erste, was auf dem



Markt nicht mehr angeboten wird, also auch Nostalgieware. Bei Textilien findet sich neben Stoffen, Trachten und Konfektionsbekleidung auch jede Menge Vintage-Kleidung. Das Stöbern und Schmökern gerät manchmal zur Zeitreise – man entdeckt immer Interessantes. Folgebesuche sind unausweichlich (und können zur Sucht werden)!

1 Raum enthält immer jahreszeitliche Waren – aktuell alles, was man mit Weihnachten verbindet.

Mit den Erlösen aus dem Verkauf werden Mieten und Betriebskosten beglichen und Transporte von Hilfsgütern finanziert. 2023 fuhren 217 LKW Waren nach Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Albanien, Ungarn, Ukraine und in die Slowakei. Dort werden die Waren nicht verschenkt, sondern in derzeit 60 Second-Hand-Shops zu sehr günstigen Preisen angeboten. Man möchte durch Beschenken die Menschen dort nicht in eine neue Abhängigkeit bringen.



ORA-Flohmarkt
Spitzgasse 28a
5270 Mauerkirchen



ORA
Lebensmittelaktion

Öffnungszeiten

Mittwoch 09:00 – 13:00 Uhr

Freitag 09:00 – 17:00 Uhr

1. Samstag im Monat 09:00 – 13:00 Uhr

ORA-Spendenkonto – Jede Spende ist steuerlich absetzbar!

IBAN AT88 4480 0371 5539 0000

BIC VBOEATWOOE



ORA
Määärry Christmas



Besuchen Sie unsere Homepages!



Mauerkirchen



Burgkirchen

Beiträge bis spätestens 19. Jänner 2025 an

liturgie.burgkirchen@outlook.com

(Beiträge aus Burgkirchen)

j.bogenhuber@eduhi.at

(Beiträge aus Mauerkirchen)

Die nächste Ausgabe
von **kirche+** erscheint
Anfang März 2025 !

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/82277769 / Redaktionsteam: Bogenhuber Johann, Dr. Cechovsky Wilhelm, Kreisberger Otto, Dr. Reiter Waltraut, Schamberger Johann, Mag. Smetanig Gert / Layout: J. Bogenhuber, J. Schamberger / Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at



Ohne viele freiwillige Leistungen würde vieles anders aussehen. Konfessionsübergreifend wird im Friedhof gearbeitet. Danke auch Euch allen, die nicht von der Kamera erfasst wurden.



Ökumenischer Regionalgottesdienst v.l.n.r. Tom Stark, Jan Lange, Bischof Michael Chalupka und Gert Smetanig



Faschingssonntag



Stellvertretend für alle Pfarrcafés haben wir uns für dieses Foto entschieden, weil es zeigt, dass sich Engagement für die Gemeinschaft auszahlt, weil alle teilnehmenden Vereine oder Institutionen einen wertvollen Beitrag zum Pfarrleben beitragen. Ein herzliches Dankeschön Euch allen, die Pfarrcafés veranstaltet haben. Wir freuen uns schon auf die nächsten!



Das ist Kleine Kirche!



Die Goldhaubenfrauen sind seit Jahrzehnten eine Konstante im Gesellschaftsleben. Eure unentgeltliche Arbeit und Eure Spendenbereitschaft erleichtern immer wieder Anschaffungen. Danke für Eure Zusammenarbeit.



Fahrzeugsegnung



Fronleichnam beider Pfarrgemeinden

Fotos: privat
(gesammelt von
B. Gerner)

DANKE

Mauerkirchen. Immer wieder sind wir überrascht von der Großzügigkeit vieler Spender, die der Pfarrgemeinde in kurzer Zeit finanziell aus der Patsche helfen, wie eben erst bei der kostspieligen „Reparatur“ des Daches – es war quasi eine Neuerrichtung. Wir wissen es zu schätzen, dass wir in Notsituationen immer verlässliche Unterstützer zur Hand haben. Dafür möchten wir uns in aller Form öffentlich bedanken.



Bergmesse



Gemütliches Beisammensein im evangelischen Pfarrgarten nach dem Ökumenischen Gottesdienst



Pfarrausflug nach Seitenstetten, Sonntagberg und ins Haubiversum

Lösung: Die **Völlerei** (Maßlosigkeit, Selbstsucht, Gier, Verschwendungssucht) Aber wollen wir nicht so streng sein – diese Norma gibt es vielfach!

ERINNERUNG AN WERNER LANDERDINGER

„Man lebt nur zweimal: Das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung.“ Honoré de Balzac



Foto: Roswitha Landerdinger

Von Johann Schamberger

Mit tiefem Bedauern erfuhren wir im September vom Ableben Werner Landerdingers. Er hat über Jahrzehnte tatkräftig in der Pfarrgemeinde mitgearbeitet. Gerade beim Umbau von Kindergarten und Pfarrhaus brachte er sich mit technischem Verständnis und seiner Weitsicht wertvoll ein. Seine Erfahrung führte zu zeitgemäßen Lösungen, die auch immer finanziell abgesichert waren.

Was ihn auszeichnete waren seine Menschlichkeit und Bescheidenheit. Er drängte nie nach vorne oder holte sich Lob und Dank ab – Helfen war für ihn eine Selbstverständlichkeit, die er unauffällig erledigte. Ob er die Kirche täglich auf- und zuspernte, die Kirchenuhr einst händisch aufzog (Dazu musste man den Turm besteigen!), Reparaturarbeiten im Pfarrhaus oder -heim ausführte – auf Werner war immer Verlass! Dies alles blieb den Pfarrverantwortlichen nicht verborgen, weshalb er für seine Verdienste mit der höchsten Auszeichnung für Laien gewürdigt wurde – der Bischof verlieh ihm die Severin-Medaille der Diözese.

Ich suchte Werner für den Nachruf auf seine Steffi vor einigen Monaten auf, nicht ahnend, dass dies unser letztes Gespräch sein würde. Dabei saßen wir in der Werkstatt, die er wohl täglich aufsuchte, weil er Zerstreuung suchte und interessiert an allen Vorgängen im Betrieb war und sich dort noch immer wohlfühlte. Wir plauderten über Vergangenes und Aktuelles. Immer wieder kam er auf Steffi, seine „Chefin“, zu sprechen, die ihn bedingungslos unterstützt hatte. Das klang weder unterwürfig noch ironisch. Es war seine Form von tiefem Respekt und Dankbarkeit für seine geliebte Gattin. Werner hinterlässt eine menschliche Lücke in der Familie wie in der Pfarrgemeinde. Wir sind dankbar, dass wir ihn kennen durften.



In Würdigung der großen Verdienste für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Pfarrgemeinde Mauerkirchen sprach Bischof Manfred Scheuer per Wapenbrief an Maria Kobler, Rosi Nagl und Anni Auer Dank und Anerkennung aus. Wir schließen uns im Namen der Pfarrgemeinde dem Dank herzlich an. Pfarrer Gert Smetanig dankt Philipp Leitner für seine jahrelangen, treuen Ministrantendienste.



Fotos: privat

NIKOLAUSBESUCH IN DEN FAMILIEN

MAUERKIRCHEN

Wenn auch Sie einen Besuch des Nikolaus am **05. oder 06. Dezember** in der Zeit von **16:30 – 19:00 Uhr** in der Familie wünschen, melden Sie dies bitte einschließlich **Samstag, 30.11.** in der Zeit von **15:00 – 18:00 Uhr** unter folgender Telefonnummer: **Otto Kreisberger 0650 91 09 472**

BURBKIRCHEN

Nikolausbesuch am **05. und 06. Dezember**, jeweils von **16:30 – 19:30 Uhr**, **Anmeldung: ab sofort bis 30.11.24** per WhatsApp: **0699 118 390 98 (Waltraut Reiter)** oder per Mail: **liturgie.burgkirchen@outlook.com**

Folgende Daten werden benötigt:

Familiennamen, genaue Adresse (ev. mit Wegbeschreibung), Name/n und Alter des Kindes/der Kinder und ev. gewünschte Uhrzeit/gewünschter Tag

Die Information über den tatsächlichen Besuchstermin erfolgt spätestens am 03.12.24 per WhatsApp-Gruppe (oder Mail)



*Mit ganz lieben Grüßen,
Euer Nikolaus*

WEIHNACHTLICHER KRANKENBESUCH MIT KOMMUNIONSPENDUNG

Auch heuer möchte ich als Pfarrer einige Tage vor dem Weihnachtsfest die Kranken zu Hause besuchen und ihnen die Kommunion – und auf Wunsch – die Krankensalbung spenden. Wenn dieser Besuch erwünscht ist, bitte **bis spätestens Freitag, 13. Dezember** unter der Nummer: **0676 822 777 69** bekanntgeben. Danke!

Krankenbesuch in Burgkirchen:

Mittwoch, 18. Dezember ab 13:30 Uhr

Krankenbesuch in Mauerkirchen:

Donnerstag, 19. Dezember ab 13:30 Uhr



STERNSINGERAKTION 20 – C + M + B – 25

MAUERKIRCHEN

Auch dieses Mal werden wir bereits **vor Neujahr** (27., 28. und 30. Dezember) gehen. Die **erste Probe** ist am Sonntag, 01. Dezember, 10:00 Uhr, im Pfarrheim (1. Adventsonntag). Die Detailinformation erfolgt über den Schaukasten bzw. die Pfarr-WhatsApp.

BURBKIRCHEN

Wie im letzten Jahr, gehen die Sternsinger auch heuer wieder vor Neujahr in unserer Pfarre von Haus zu Haus (27. und 28. Dez. und ev. noch am 30. Dez.). Wir hoffen natürlich, dass viele zuhause sind und sich freuen, wenn die Sternsinger kommen. Die genaue Einteilung der Route samt Datum wird dann rechtzeitig im Schaukasten der Pfarre bekannt gemacht.

Die Termine für die Proben stehen noch nicht fest, werden aber noch bekanntgegeben. Für weitere Auskünfte steht das Sternsinger-Team gerne zur Verfügung. Tel. Agnes Riedler 0676/440 82 03



TAUFTERMINE DEZEMBER BIS MAI 2025

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.

An den folgenden Tagen finden in den Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen Tauffeiern bis Ende dieses Jahres bzw. bis Mai kommenden Jahres statt – jeweils um 10:30 Uhr.

BURBKIRCHEN

14. Dezember
04. Jänner
01. Februar
01. März
05. April
17. Mai

MAUERKIRCHEN

21. Dezember
11. Jänner
22. Februar
15. März
12. April
24. Mai



EINSCHREIBUNG FÜR KINDERGARTEN UND KRABELSTUBE FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2025/26 in Mauerkirchen

Dienstag, 28. Jänner 2025, 13:00 – 16:00 Uhr, im Kindergarten

Bitte das Kind und die E-Card mitnehmen!

Für die Anmeldung erhalten Sie im Kindergarten ein Vormerkformular. Das ausgefüllte Formular bitte im Kindergarten abgeben. In den folgenden Tagen bekommen Sie eine Email mit einem Link zum Anmeldeformular. Dieses füllen Sie online aus und senden es ab.



TAIZÉ VESPER in der Hl. Geistkirche (jeweils 18:30 Uhr)

14. Jänner 2025

25. Februar 2025

08. April 2025

Bring deine Kerze und dein Taizé-Liederbuch mit!

Gesänge und Gebete
Kraft schöpfen
zur Ruhe kommen





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet
19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch

Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Von Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN
ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE AUF DEN HOMEPAGES!

ADVENT

Sonntag, 01. Dezember – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Adventkranzsegnung
anschließend Pfarrcafé



Montag, 02. Dezember – 19:30 Uhr

Adventbesinnung der Frauen, Pfarrkirche

Rorate in der Pfarrkirche

06:00 Uhr, jeweils am Mittwoch:

04., 11. und 18. Dezember

Frühstück im Pfarrsaal



Sonntag, 08. Dezember – Mariä Empfängnis

10:00 Uhr – Gottesdienst

11:00 Uhr – Kleine Kirche, Pfarrsaal Mauerkirchen



Adventsingens: 14.12., 19:00 Uhr, Pfarrkirche Burgkirchen

Adventkonzert: 15.12., 17:00 Uhr, St. Stephan, Braunau

Sonntag, 15. Dezember – 10:00 Uhr !!

Gottesdienst

Freitag, 20. Dezember – 18:30 Uhr

Buß- und Versöhnungsfeier

Samstag, 21. Dezember – 19:00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst der Firmkandidaten der Pfarrgemeinde
Burgkirchen

Sonntag, 22. Dezember – 16:00 Uhr

Naturweihnacht an der Mattig

Treffpunkt: Friedenskreuz Geretsdorf



Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



WEIHNACHTEN

Dienstag, 24. Dezember – Hl. Abend

16:00 Uhr – Kindermette, Pfarrk. Mk

(Gestaltung: Mauerkirchen)

21:30 Uhr – Christmette, Pfarrkirche

Das Friedenslicht kann mitgenommen werden.

Mittwoch, 25. Dezember – Christtag

08:30 Uhr – Festgottesdienst zur Weihnachtszeit

Donnerstag, 26. Dezember – Stephanitag

10:00 Uhr – Festgottesdienst des Hl. Stephanus beider
Pfarrgemeinden, Pfarrkirche Mauerkirchen



Samstag, 28. Dezember

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 29. Dezember – 08:30 Uhr

Festgottesdienst zum Fest der Heiligen Familie.

In diesem Gottesdienst werden
anwesende Familien gesegnet!



Dienstag, 31. Dezember – Silvester

14:30 Uhr – Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Mittwoch, 01. Jänner – Neujahr

10:00 Uhr – Neujahrsgottesdienst für beide Pfarrgemeinden
in Burgkirchen

Samstag, 04. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 05. Jänner – 10:00 Uhr

Gottesdienst für beide Pfarrgemeinden in Burgkirchen (!)

Montag, 06. Jänner – Hl. Drei Könige

08:30 Uhr – Festgottesdienst mit den Sternsängern

Samstag, 11. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 12. Jänner – Taufe des Herrn

10:00 Uhr – Festgottesdienst mit Tauferneuerung,

Donnerstag, 16. Jänner – 18:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, Pfarrkirche Mauerkirchen

Samstag, 01. Februar – 15:00 Uhr

Kindersegnung mit den Täuflingen des vergangenen Jahres
beider Pfarren, Pfarrkirche Burgkirchen

Sonntag, 02. Februar – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé



Goldhauben

Sonntag, 09. Februar

10:00 Uhr – Gottesdienst für Liebende, Pfarrkirche

Musikalische Gestaltung durch den

Chor E'Canto aus Eggerding

11:00 Uhr – Kleine Kirche, Evang. Erlöserkirche



Sonntag, 02. März

10:00 Uhr – Faschingsgottesdienst mit Faschingspredigt

*Jeder maskierte Besucher bekommt
einen Faschingskrapfen geschenkt!*

Anschließend Pfarrcafé



Musikverein



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag

15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN
ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE AUF DEN HOMEPAGES!
AKTUELLE INFOS ERHALTEN SIE AUCH ÜBER DIE WHATSAPP
„MAUERKIRCHNER PFARRLEBEN“!

ADVENT

Samstag, 30. November – 19:00 Uhr

Gottesdienst mit Adventkranzsegnung



Sonntag, 01. Dezember – 08:30 Uhr

Gottesdienst mit Adventkranzsegnung

Rorate in der Pfarrkirche

06:00 Uhr, jeweils am Donnerstag:

05., 12. und 19. Dezember

Frühstück im Pfarrsaal



Sonntag, 08. Dezember – Mariä Empfängnis

08:30 Uhr – Gottesdienst

11:00 Uhr – Kleine Kirche, Pfarrsaal

Adventsingen: 14.12., 19:00 Uhr, Pfarrkirche Burgkirchen

Adventkonzert: 15.12., 17:00 Uhr, St. Stephan, Braunau

Sonntag, 15. Dezember – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé



PGR

Dienstag, 17. Dezember – 18:30 Uhr

Buß- und Versöhnungsfeier

Sonntag, 22. Dezember

10:00 Uhr – Vorstellungsgottesdienst der Firmkandidaten
der Pfarrgemeinde Mauerkirchen

16:00 Uhr – Naturweihnacht an der Mattig

Treffpunkt: Friedenskreuz Geretsdorf



Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



WEIHNACHTEN

Dienstag, 24. Dezember – Hl. Abend

16:00 Uhr – Kindermette, Pfarrkirche

(Gestaltung: Mauerkirchen)



23:00 Uhr – Christmette, Pfarrkirche

Das Friedenslicht kann mitgenommen werden.

Mittwoch, 25. Dezember – Christtag

10:00 Uhr – Festgottesdienst zur Weihnachtszeit

Donnerstag, 26. Dezember – Stephanitag

10:00 Uhr – Festgottesdienst zum Fest des Hl. Stephanus
Pfarrkirche

Samstag, 28. Dezember

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 29. Dezember – 10:00 Uhr

Festgottesdienst zum Fest der Heiligen Familie

In diesem Gottesdienst werden

anwesende Familien gesegnet!



Dienstag, 31. Dezember – Silvester

15:30 Uhr – Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Mittwoch, 01. Jänner – Neujahr

10:00 Uhr – Neujahrsgottesdienst für beide Pfarrgemeinden
in Burgkirchen

Samstag, 04. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 05. Jänner – 10:00 Uhr

Gottesdienst für beide Pfarrgemeinden in Burgkirchen (!)

Montag, 06. Jänner – Hl. Drei Könige

10:00 Uhr – Festgottesdienst mit den Sternsängern

Samstag, 11. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 12. Jänner – Taufe des Herrn

08:30 Uhr – Festgottesdienst mit Tauferneuerung

Donnerstag, 16. Jänner – 18:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, Kath. Pfarrkirche

Sonntag, 19. Jänner – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé



Musikverein

Samstag, 01. Februar

15:00 Uhr – Kindersegnung mit den Täuflingen des

vergangenen Jahres beider Pfarrgemeinden

Pfarrkirche Burgkirchen

Sonntag, 09. Februar

10:00 Uhr – Gottesdienst für Liebende

Musikalische Gestaltung durch den

Chor E'Canto aus Eggerding, Pfarrkirche Burgkirchen

11:00 Uhr – Kleine Kirche, Evang. Erlöserkirche



Sonntag, 16. Februar – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé



Kirchenchor

Sonntag, 02. März

08:30 Uhr – Faschingsgottesdienst mit

Faschingspredigt

Jeder maskierte Besucher bekommt

einen Faschingskrapfen geschenkt!





MARIDI UND DIE WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG

STEFAN ZIEKEL

Der Eingang zum Friedhof und zur Kirche von Burgkirchen an der Ostseite, also auf der Mauerkirchner Seite, war ein fast quadratischer, einstöckiger Bau mit einem Durchgang, dessen Tore man schließen konnte. Dieses Haus nannte man „Bachdoin“; die drei Zimmer im ersten Stock waren schon viele Jahre von ärmeren Familien bewohnt. Das Wasser musste man kübelweise vom Brunnen aus dem Pfarrgarten holen. Zum Glück war der Brunnen gleich daneben. Im Winter war es schon kalt in den Zimmern, obwohl die Hausfrau fleißig mit großen Holzscheiten den Ofen befüllte. Man war ja froh, wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben. Das Portalhaus, also die Bachdoin, mit einem großen Durchgang, muss schon sehr alt gewesen sein. Es diente in frühen Zeiten dem Herrn Kaplan oder dem Herrn Pfarrer als Unterstand für sein Pferd, wenn er von Mauerkirchen kam, um die Messe zu lesen. Sein Pferd konnte er im Durchgang sicher anbinden. Wenn er die Messe in St. Peter zu lesen hatte, und es schon spät wurde, konnte er sich in der Wohnung im ersten Stock sein Essen zubereiten.

Man staunt darüber, welch große Strecken damals zurückgelegt werden mussten, zu Fuß hätte man das alles nicht bewältigen können. Nun ja, als vor mehr als 1000 Jahren die Pfarre Burgkirchen gegründet wurde, waren Mauerkirchen und St. Peter Teil dieser Pfarrgemeinde und reichte beiderseits der Mattig flussabwärts bis zum Inn.

Seit den schrecklichen Tagen des Zweiten Weltkrieges sind 10 Jahre vergangen. Man erinnert sich an die entbehrungsreiche Zeit und an die vielen Flüchtlinge, die durchs Land zogen, weil sie ihre Heimat verloren hatten.

Nun konnte man wieder verschiedene Lebensmittel kaufen und viele Dinge, die man zum Leben brauchte. Arbeit konnte man bekommen, weil sich die Wirtschaft langsam erholte.

Nicht jeder hatte das Glück, so viel zu verdienen, dass er seine Familie ordentlich versorgen konnte. Ja, arme Menschen und arme Kinder waren auch bei uns in Burgkirchen anzutreffen.

Ein armes Kind war die Maridi, die Tochter des Sattlermeisters. Nur wenige hundert Meter entfernt von der Bachdoin am Friedhofseingang wohnte ihre Familie. Weil der Vater als Sattlermeister nur wenig verdiente, was vor dem Krieg wesentlich besser war, mussten alle sehr sparen. Darum reichte es auch nur für ein kleines Häuschen, in dem sie wohnten.

Maridi, ein liebes Mädchen, gerade erst vier Jahre alt, war etwas einsam. Ich, die Gerlinde von der Bachdoin, war 12. Manchmal ging ich zu ihr, um mit ihr zu spielen. Ihr Vater, war sehr froh darüber, denn auch ihre Mutter war häufig bei den Bauern als Tagelöhnerin, um die kargen Einnahmen ihres Mannes zu ergänzen.

Kam der Winter, wurde es im Haus ungemütlich. Um Brennholz zu sparen, wurde nur in der Küche eingeheizt und ihr Vater verlegte seinen Arbeitsplatz in die Küche.

Einmal sagte er, dass sie für Weihnachten nichts kaufen könnten, und es auch keinen Christbaum geben werde.

Ganz entsetzt ging ich heim und sagte zu meiner Tante Amalia Mühlhofer: „Stell dir vor, die Maridi bekommt nicht einmal einen Christbaum!“ Meine Tante war ein guter Mensch und hatte ein Herz für arme Leute.

Ein Christbaum – damals durfte ein armer Mensch in den Wald gehen und sich ein kleines Bäumchen holen – ein Unterstandsbäumchen, das sowieso herausgeschnitten werden musste! So eines besorgte meine freundliche Tante, denn auch Maridi sollte spüren, dass das Christkind kommt.

Ich habe noch das Bild vor mir, als wir um etwa 5 Uhr nachmittags – es war schon leicht dunkel – zum Haus des Sattlermeisters gingen. Die Tante hat das geschmückte Bäumchen getragen, mit einem Engel an der Spitze und mit viel Lametta behangen. Auch einige, in Seidenpapier gewickelte Leckereien baumelten beim Gehen.

Die Tante dachte auch an Spielzeug und hatte eine kleine Stoffpuppe im Geschäft besorgt. Aus einer Schachtel wurde für die Puppe ein Bettchen gemacht. Ich durfte die Puppe tragen.

Unser Herz schlug immer schneller, je mehr wir uns dem Häuschen näherten. Und dann die großen staunenden Augen von Maridi! Eine große Überraschung. Die Puppe hat Maridi sehr gefreut, denn Spielsachen waren für sie rar. „Fröhliche Weihnachten!“ für Maridi und ihre Eltern – dann verabschiedeten wir uns, und waren froh, in so glänzende Kinderaugen gesehen zu haben.

Nach so langer Zeit erinnere ich mich jedes Jahr an Weihnachten 1955 und bin froh, meiner Tante von der armen Maridi erzählt zu haben.

Eine Erinnerung von Gerlinde Harfmann, geb. Forsthofer

Übergeben an Hildegard Pointner, geb. Mittmasser, Mauerkirchen, für das Gemeindearchiv Burgkirchen

Bearbeitet: Stefan Ziekkel, Burgkirchen, 2024

Foto: Gerlinde Harfmann